

Schrittmacherin

1	Editorial
3	Antworten aus dem Vorstand
4 – 5	Antworten aus unserer Geschäftsstelle
6 – 7	Mitteilungen aus der Sektion
8	Stellenvermittlung
9	Inserate
10	Veranstaltungen
11	Bildung, Nationalratswahlen 2011
12	Impressum

Editorial

Welche Sorgen, Kritik und Wünsche der Pflegenden nehmen Sie wahr – in Zusammenhang mit der Pflege und dem SBK?

Diese Frage haben wir den Kolleginnen und Kollegen von Vorstand und Geschäftsstelle gestellt, damit Sie, liebe Mitglieder der Sektion Bern, von uns vernehmen, wie Ihre Anliegen bei uns ankommen. Welche Anliegen, Sorgen, Kritik und Wünsche bewegen die Mitglieder rund um die Profession? Was kommt zu uns?

Sie finden die Antworten in dieser Nummer.

Wir sind jeden Tag mit der Meinung der Pflegenden über den SBK konfrontiert – das ist richtig so! – Oft hören wir, dass der SBK nichts mache, nicht sichtbar sei, allenfalls zu wenig Gewerkschaftsarbeit leiste im Verhältnis zur Bildungs-, Standes- oder Gesundheitspolitik oder gerade umgekehrt. Nachfragend stellen wir häufig fest, dass unsere Informationen nicht gelesen werden, nicht einmal die persönlich verschickten, und dass unsere Homepage nicht konsultiert wird. Zugegeben, manchmal sind wir von der passiven Haltung doch relativ vieler Pflegenden enttäuscht. Denn wir tun viel, auf allen Ebenen. Das ist aber heute nicht unser Thema.

Hohe Qualität der Pflege und Professionalität in der Berufsausübung sind ein zentrales **Anliegen** unserer Mitglieder. Diesem stehen allerdings ungenügende **Rahmenbedingungen** entgegen. Gute Pflege setzt angemessene Rahmenbedingungen voraus.

Werte: Der **ethische Aspekt der Profession**, aber auch die **Wertschätzung der Pflegenden** werden ebenfalls häufig genannt: ein wertschätzendes Betriebsklima sowie die Wertschätzung der Pflege durch andere Professionen scheinen nicht immer selbstverständlich zu sein. Der **Selbstwert** der Pflegenden ist manchmal nicht kongruent mit der Kompetenz. In unserer Wahrnehmung ist das Selbstwertgefühl von Pflegenden zu tief im Verhältnis zur Kompetenz.

Die **gesundheitpolitischen Entwicklungen** stellen eine grosse Sorge dar. Stellenkürzungen und Entlassungen führen zu Fragen zur Qualität der Arbeit und der Arbeitsqualität. Die Forderung wird geäussert, dass diejenigen Pflegenden zu stützen seien, welche sich mit dem (noch) Machbaren abfinden können. Die Forderung enthält ein ethisches Dilemma: Ist es klüger, Pflegende zu stützen,

Editorial



die Abstriche von der professionellen (d.h. nach den Regeln der Kunst) Pflege machen und verkraften und so im Beruf bleiben können? Wo ist die Grenze und wer setzt sie? Oder ist es klüger, Pflegenden zu stützen, die auf die professionelle Version der Berufspraxis bestehen und möglicherweise ausbrennen und/oder aus dem Beruf aussteigen? Wie ist die richtige Haltung des Berufsverbandes? Wo liegt der Grat?

Eigentliche **Existenzangst** ist die andere Seite der gesundheitspolitischen Entwicklung und bereitet grosse **Sorgen**. **Restrukturierungen** und **Entlassungen** erfordern starke Sozialpartner. Ein Gesamtarbeitsvertrag stärkt unsere Position. Unsere **Rechtsberatung** ist ausgelastet. **Resignation** ist kein Fremdwort bei uns.

Kritik habe ich bereits oben erwähnt: der SBK tue nichts, der SBK solle etwas tun, ist die meist gehörte Kritik. Die Kritik ist nachvollziehbar, wenn wir uns die Alltagsrealität jeder einzelnen Pflegenden vor Augen halten, die nach prall gefülltem Pensum nicht zusätzliche Energie mobilisiert für politische Fragen und deshalb den SBK, der sich nach Kräften für Verbesserungen einsetzt, «übersieht». Tipp: einmal pro Woche 2 Minuten einsetzen für einen Klick auf www.sbk-be.ch und unseren monatlichen Newsletter überfliegen. Fertig.

Wir nehmen auch **Wünsche** wahr: In der **Stellenvermittlung** wünschen sich KollegInnen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund und Profil, dass wir für sie die richtige Stelle finden.

Kenntnis der Betriebe, Berufserfahrung und Beratungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen bringen Betriebe und Pflegenden sehr oft zusammen. In der Weiterbildung wünschen sich Pflegenden, ihre Kompetenzen zielgerichtet zu erweitern.

In allen Dienstleistungsbereichen treffen wir auf die Profession Pflege in Form hohen persönlichen Engagements. Das heisst, hier nehmen wir nicht die politisch passive Seite der Berufsgruppe wahr, sondern im Gegenteil, die für die Sache engagierte. Sind das zwei Seiten der Medaille?

Anderer Wunsch an den SBK sind, dass er sich für Arbeitsbedingungen einsetzt, die eine gut organisierte professionelle Zusammenarbeit unter den Berufen, Pflege-Zeit für die PatientInnen, damit sie nicht im «medizinischen Motor» untergehen, und Erholungszeit für die Pflegenden, damit sie sich von der Reizüberflutung der «klinischen Maschinerie» erholen können, beinhalten. Ein weiterer Wunsch ist, dass auf die Ausbildung politischer Einfluss genommen wird mit dem Wissen, dass in der Ausbildung die Zukunft der Profession liegt.

Soweit ein Blick auf einige Ihrer Anliegen für die Profession und an den Berufsverband, soweit sie uns – mehr implizit als explizit – entgegengebracht werden.

Zum Schluss erlaube ich mir einen Kommentar:

Erstens bedanke ich mich für Ihre Anliegen (Sorgen, Kritik und Wünsche). Sie bringen zum Ausdruck, dass die Pflege-

profession nach wie vor mit Kopf, Herz und Hand in Aktion ist. Dafür arbeiten wir vom SBK sehr gerne. Trotz Ernüchterungen, Rückschlägen und manchmal harten Auseinandersetzungen. Wir kämpfen heute und in Zukunft für Verbesserungen und gegen Verschlechterungen!

Zweitens, wir, das sind knapp mehr als acht Vollzeitstellen, die Rechtsberatung, Weiterbildung, Stellenvermittlung, Mitgliederbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Berufs- und Sozialpartnerpolitik professionell betreiben. Strategisch geführt und gestützt durch unsere Vorstandsmitglieder und durch die mehr als 20 Delegierten, welche sämtliche Versorgungsbereiche vertreten. In Zusammenarbeit mit dem SBK auf nationaler Ebene und in Zusammenarbeit mit den anderen SBK Sektionen. In Zusammenarbeit auch mit einer Reihe von kantonalen Verbänden.

Das ist doch nicht nichts, oder? Denken Sie daran, wenn Sie uns nicht sehen. Teilen Sie uns mit, was Sie von uns sehen möchten. Denken Sie daran, dass wir viele sein müssen, um in der Politik gehört zu werden. Nicht alle müssen politisch mitarbeiten, dafür sind wir da, aber alle sollten Mitglied beim SBK sein. Ist Ihre Kollegin schon SBK-Mitglied? Jetzt ist der Moment.

Herzliche Grüsse

Dr. Barbara Dätwyler,
Präsidentin

Antworten aus dem Vorstand



Christoph Höfler



Daniel Koertjé



Lucia Schenk



Ursula Lädach



Erika Keller



Jean-Paul Habegger

Welche Sorgen, Kritik und Wünsche der Pflegenden nehmen Sie wahr – in Zusammenhang mit der Pflege und dem SBK?

Mit Besorgnis betrachten die Pflegenden die aktuellen **Entwicklungstendenzen** im Gesundheitswesen. Es ist ihr Anliegen, dass sich der SBK auf fachlicher und politischer Ebene für die Erhaltung und Verbesserung der Pflegequalität und für die Qualität der Arbeitsbedingungen einsetzt.

Christoph Höfler

Stationsleiter
Psychiatriezentrum Münsingen

Wertschätzung durch Gesellschaft und Umwelt, Wertschätzung als Bestandteil der Organisationskultur und Wertschätzung durch Team und Vorgesetzte sind Voraussetzung, um die eigene Arbeit ausführen zu können und die pflegebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen fachgerecht zu versorgen.

Daniel Koertjé

Leiter Bildung + Qualitätsmanagement
SPITEX-Seeland, Aarberg

Pflegende der Langzeitpflege wünschen sich die **notigen Ressourcen** jetzt und in Zukunft, um ihre Pflegeempfänger/innen mit professioneller Grundhaltung und Würde pflegen zu können. Sie wünschen sich, als vollwertige Pflegenden respektiert und behandelt zu werden, insbesondere von Berufskolleginnen aus anderen Bereichen!

Lucia Schenk

Pflegedienstleitung, Alterspflegeheim Burgdorf
Vize-Präsidentin SBK Bern

Zu allererst sind Pflegenden wahrnehmbar, die sich engagiert und überzeugt im Interesse der Patientinnen und Patienten einsetzen. Heutige Fragen stehen in Zusammenhang mit der **Bewältigung des Spagats** zwischen Erwartungen an Pflegenden und die Pflege selbst und der Machbarkeit mit sehr oft widersprüchlichen Umfeldrealitäten, die nicht gleichzeitig berücksichtigt werden können. Gefordert ist deshalb, dass die Pflegenden unterstützt werden, wenn sie sich entgegen ihrem professionellen Anspruch mit dem Machbaren begnügen müssen.

Ursula Lädach

pensionierte Pflegefachfrau, Mitinitiantin eines Angebots für freiwillige MitarbeiterInnen in einer Klinik für Rehabilitation

Die Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann muss **praxisorientiert**, anerkannt, und **zukunftsgerichtet** sein. Sie soll die Pflegenden von Morgen befähigen, ihr Kerngeschäft kompetent wahrzunehmen. Sie prägen die Profession der Zukunft. Pflegen heisst in Beziehung sein, mehr als eine Pflicht.

Erika Keller

Leiterin Entwicklung und Dozentenmanagement KHS, Bildungszentrum Pflege, Thun

Pflegende im Akutbereich wünschen sich **gut organisierte Zusammenarbeit** mit anderen Berufsgruppen, Zeit um die Anliegen der Patienten wahrzunehmen, damit deren Bedürfnisse nicht im Strudel der vielen Untersuchungen und intensiven Behandlungen untergehen. Die Möglichkeit sich ab und zu der hohen Reizüberflutung am Arbeitsplatz zu entziehen wäre wohltuend, erholend sowie der eigenen Gesundheit förderlich.

Jean-Paul Habegger

stv. Leiter Pflegedienst, DOPH, Inselspital Bern

Antworten aus unserer Geschäftsstelle

Sabine
Weber



Rechtsberatung

Hoher Beratungsbedarf

In der Rechtsberatung erleben wir die Pflegenden als Berufsgruppe mit breit gefächerten rechtlichen Fragen und ganz unterschiedlichen Bedürfnissen. Nach wie vor viele Fragen entstehen rund um den Einzelarbeitsvertrag, zu den Arbeitszeiten, zu Kündigung, Sozialversicherungen, Schwangerschaft und Mutterschaftsurlaub aber auch zu zwischenmenschlichen Konfliktsituationen oder zu Mobbing und Bossing.

Wie begegnen wir diesen Bedürfnissen?

Primär sind wir für unsere Mitglieder telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Es gibt Situationen, in welchen eine telefonische Erstauskunft reicht, so etwa bei Fragen zum Gehalt. Daneben gibt es jedoch eine Vielzahl an Problemen, welche in weiteren Gesprächen geklärt werden müssen. Oft ist auch eine vertiefte Abklärung der rechtlichen Situation erforderlich oder es ist eine schriftliche Intervention unserer Rechtsberatung bei den Arbeitgebern namens der Mitglieder notwendig. Bei komplexen Sachverhalten macht es Sinn, dass die Pflegenden persönlich zu uns in die Beratung kommen. Regelmässig werden sie auch an Gespräche mit den Vorgesetzten begleitet.

Gibt es auch Rückmeldungen und Anregungen?

In der überwiegenden Anzahl Fälle erleben wir die Pflegenden als engagierte und eigenverantwortliche «Kundinnen und Kunden». Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Mitglieder kompetent zu beraten. Wir erhalten aber auch immer wieder bestätigt, wie wichtig es ist, dass die Pflegenden wissen: wir sind für sie da, wir unterstützen und begleiten sie in schwierigen Zeiten, auch wenn das Resultat der Situation nicht immer (oder nicht ausschliesslich) zu Gunsten unseres Mitgliedes ausfällt. Die Erreichbarkeit der Rechtsberatung ist denn auch ein grosses Anliegen, ebenso wird erwartet, dass die Anfragen zügig erledigt werden. Mit gutem Gewissen können wir sagen, dass wir beiden Ansprüchen Genüge tun!

J. Weber

Karin Zech



Bildung

Hohes Engagement der Pflegenden

Die Pflegenden erleben wir in der Bildung als eine äusserst engagierte Berufsgruppe, die grosse Bereitschaft zeigt, sich weiterzubilden. Ihnen ist das Wohl der Patientinnen und Patienten, die Qualität der Behandlung und deren Lebensqualität äusserst wichtig. Auch die Institutionen, insbesondere die Pflegedienstleitenden, sind sehr daran interessiert, Ihren Mitarbeitenden praxisorientierte Weiterbildungen zu ermöglichen. Erfreulich ist auch, dass über 50% der Weiterbildungen von den Einrichtungen übernommen werden.

Mangelnde Wertschätzung des Umfelds versus fachkompetentes Auftreten

In Gesprächen mit den Pflegenden erleben wir jedoch immer wieder eine Diskrepanz in deren Selbst- und Fremdeinschätzung: Das Auftreten und Selbstbewusstsein der Pflegenden steht häufig hinter deren hohem Fachwissen und Kompetenz. Die Pflegenden leiden unter der mangelnden Wertschätzung und Anerkennung der Kolleginnen, Patientinnen und Führungskräfte für ihren Einsatz professioneller Pflege.

Wo liegen die Potenziale? Was können wir für Sie tun?

Gerne würden wir Sie mit unserem Weiterbildungsangebot zu verstärktem fachkompetentem Auftreten unterstützen. Bisher ist uns dies mit nur wenigen Kursen geglückt. Die Mehrheit, der auf diese Fähigkeiten ausgerichteten Kurse findet keine entsprechende Nachfrage. Deshalb unsere Fragen an Sie als Pflegendende:

Was würden Sie gerne an sich ändern/verbessern?
Was müssten wir Ihnen bieten, um das zu erreichen?
Und: Würden Sie dieses Angebot auch in Anspruch nehmen?

Das Ziel der Weiterbildung Ihres Berufsverbandes sind professionell arbeitende Pflegendende, die einen adäquaten Einfluss auf ihr Umfeld und in der Gesellschaft haben und daraus Bestätigung und Zufriedenheit erfahren.

Bitte sagen Sie uns, was Sie brauchen und wir unterstützen Sie gerne darin, dies zu erreichen.

Karin Zech

Antworten aus unserer Geschäftsstelle

Sabine
Weber
und
Tamara
Bütikofer



Sozialpartnerpolitik

Vieles im Umbruch

Das Gesundheitswesen des Kantons Bern befindet sich in einem steten Wandel. Es kommt zu Umstrukturierungen und zu Stellenabbau. Dies löst bei vielen Pflegenden Unsicherheiten, Sorgen für die Zukunft und manchmal sogar eine gewisse Resignation aus. Wir sind stark gefordert. Das Ressort Sozialpartnerpolitik ist geprägt von einer Vielzahl von Akteuren, welche oft ganz unterschiedliche Interessen vertreten. Es gilt, die Sorgen der Mitglieder aufzunehmen, mit allen Involvierten eine gute Kommunikation zu führen und Lösungen zu finden, welche für unsere Mitglieder tragbar sind.

Der SBK Bern soll etwas machen!

Diesen Satz hören wir in der Sozialpartnerpolitik immer wieder. Wir nehmen ihn ernst und können antworten: Der SBK Bern tut etwas! Jeden Tag arbeiten wir mit Engagement daran, diese Forderung unserer Mitglieder umzusetzen. Sei es im Rahmen des Gesamtarbeitsvertrages Bernischer Spitäler, bei den Verhandlungen für den Gesamtarbeitsvertrag mit der Spitex und neu auch im Langzeitbereich oder beim Verhandeln des Leistungsvertrages mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion für unsere Freiberuflichen Mitglieder. Daneben führen wir Gespräche mit unseren Sozialpartnern in der Spitex und führen alljährlich Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern. Wichtig ist uns auch die gute Zusammenarbeit mit den Betriebs- und Personalkommissionen, den anderen Personalverbänden sowie mit den Behörden.

Ihre Unterstützung ist uns wichtig

Damit wir uns noch stärker engagieren können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Regelmässig führen wir Anlässe in den Institutionen und in der Öffentlichkeit durch. Daneben engagieren sich bereits heute viele unserer Mitglieder in Betriebs- und Personalkommissionen, als Delegierte, im Vorstand oder helfen uns, Aktionen durchführen. Ihnen allen möchten wir an dieser Stelle herzlich danken! Je besser wir vernetzt sind, desto erfolgreicher können wir uns für Sie einsetzen. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren, wenn Sie sich ein Engagement in irgendeiner Form vorstellen können!

S. Weber T. Bütikofer

Kathrin
Hauser



Stellenvermittlung

Ein starkes Team

Die Stellenvermittlung des SBK Bern für dipl. Pflegepersonal hat schon eine 110jährige Tradition. Heute gibt es viele Stellenvermittlungen, die unter anderem auch Pflegepersonal vermitteln. Das heisst, die Konkurrenz ist gross und wird immer grösser. Unsere Stärke ist, dass unsere Stellenvermittlung von einer Pflegefachfrau geleitet wird und über ein starkes und motiviertes Team verfügt. Dies wird sowohl von den stellensuchenden Pflegenden als auch von den Institutionen sehr geschätzt.

Herausfordernde Situationen

Vor einiger Zeit suchte uns zum Beispiel ein Pflegefachmann auf, dem von einer anderen Stellenvermittlung mitgeteilt worden war, dass er nicht vermittelbar sei. Dies verletzte und verunsicherte ihn sehr. Wir haben ihn unterstützt, beraten und konnten für ihn eine Stelle finden. Uns ist es ein Anliegen für jeden, der bei uns anklopft, die passende Stelle zu finden.

Oft kommen auch junge Pflegendе oder Mütter zu uns. Die einen, weil sie vor den Abschlussprüfungen stehen und ihre Zeit lieber ins Lernen als in die Stellensuche investieren möchten und die anderen, weil sie nach einem längeren Mutterschaftsurlaub wieder Teilzeit in der Pflege arbeiten möchten und feststellen, dass es schwierig ist, eine geeignete Stelle trotz sehr guter Zeugnisse zu finden. Eine Wiedereinsteigerin haben wir zum Beispiel zuerst in unseren Stellenpool aufgenommen, damit sie tageweise Einsätze leisten konnte. Später fanden wir für sie eine Festanstellung zu 30%.

Vielfältige Ansprüche

Von älteren wie auch zum Teil jungen Pflegenden hören wir oft, dass sie sich regelmässige Arbeitszeiten wünschen. Einige möchten am liebsten nur Nachtwache machen, und das zu 100%, andere lieber nur tagsüber arbeiten. Ältere Pflegendе suchen uns zum Teil auf, weil sie eine Stelle suchen, bei welcher sie mehr Pflegen können. Sie möchten Zeit haben für die Patienten, weniger Stress. Auch das Bedürfnis nach ganzheitlicher Pflege kommt uns immer wieder zu Ohren.

Die Bedürfnisse der Stellensuchenden, die uns aufsuchen, sind sehr vielfältig. Dies macht unsere Arbeit sehr interessant und abwechslungsreich.

K. Hauser

Mitteilungen aus der Sektion



Palliative Care

Herbsttagung, 26. Oktober 2011

Erfahrene Referentinnen und Referenten aus der Pflege, Forschung und Lehre vermitteln Ihnen die neusten Erkenntnisse zu den Themen:

- Es erwartet Sie ein weites Spektrum an Themen:
- von der ambulanten bis zur Neuro Palliative Care
 - von der Lebensgestaltung bis zur Gestaltung der letzten Lebensphase
 - von der Thanatologie bis zur Trauer

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.sbk-be.ch/weiterbildung

Melden Sie sich noch heute an: online, mit der Anmeldekarte oder telefonisch – 031 380 54 71

Verein BVG – kompetent und kostenlos seit über 10 Jahren

Jede Pensionskasse hat eigene Regeln. Deshalb sind Auskünfte auf persönliche Fragen viel wichtiger als bei anderen Sozialversicherungen.

Beim Verein BVG erhalten Sie von engagierten Fachleuten aus dem Bereich der beruflichen Vorsorge eine unabhängige und kompetente Beratung zu Fragen in Zusammenhang mit der Pensionskasse oder in vorsorgerechtlichen oder -technischen Fragen.

Diese Dienstleistung steht Ihnen als SBK-Mitglied kostenlos zur Verfügung.

Besprechungstermine finden jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 17 bis 19 Uhr in Bern statt.

Eine Voranmeldung ist nicht möglich. Hier die nächsten Daten:

Mittwoch	5. Oktober 2011	17.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	2. November 2011	17.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	7. Dezember 2011	17.00 – 19.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie auf www.bvgauskuenfte.ch



Nachruf

Anna Emma Ott

20.11.1907 – 15.05.2011

Nach einem langen, reich erfüllten Leben ist Sr. Emma oder Emmy im Bürgerheim in der Inneren Enge friedlich eingeschlafen. Sie war Ehrenmitglied des SBK Bern.

Ihre ganze Kraft setzte sie für ihre Mitmenschen ein, sei es als Krankenschwester bei Dr. Albert Schweitzer in Lambarene, als Flüchtlingsbetreuerin und Leiterin von Kinderheimen unter unvorstellbaren Bedingungen im besetzten Frankreich oder als Oberschwester im Tiefenau Spital. Die Lebensumstände der Schwächsten zu verbessern, war zeitlebens ihr grösstes Anliegen.

Anna Emma Ott verhalf während des Zweiten Weltkrieges jüdischen Flüchtlingen in Südfrankreich zur Flucht. Dafür wurde sie nie geehrt. Die Historikerin Helena Kanyar widmete ihr aber in diesem Zusammenhang ein längeres Kapitel im Buch «Vergessene Frauen», Verlag Schwabe Basel 2010. Eine kleine und späte Anerkennung ihrer besonderen Taten.

Mitteilungen aus der Sektion

Abonnieren Sie Ihren SBK-Newsletter. Bleiben Sie informiert!



Der Newsletter des SBK Bern wird jeweils Anfang Monat per E-Mail verschickt. Sie werden kurz und prägnant informiert zu folgenden Themen:

- die **Berufs- und Bildungspolitik**
- wichtige **rechtliche Fragen**
- die Situation auf dem **Stellenmarkt**
- aktuelle Angebote aus unserem **Weiterbildungsprogramm**

Auf unserer Webseite www.sbk-be.ch finden Sie die bisher erschienenen Newsletter und können ihn auch gleich bestellen. Sie können uns aber auch ein Mail mit dem Betreff «Newsletter» an verband@sbk-be.ch senden, damit Sie ihn ab sofort auch erhalten.

pflegebern

pflegebern ist der Berufs- und Fachverband für

alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege im Kanton Bern

Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe), Hauspfleger/innen, Betagtenbetreuer/innen, Pflegeassistent/innen und Pflegehelfer/innen, Assistent/innen Gesundheit und Soziales (EBA)

pflegebern setzt sich für Sie ein:

- für einen attraktiven Beruf
- für Ihre Rechte am Arbeitsplatz und
- für die Qualität in der Pflege

Werden Sie noch heute Mitglied bei pflegebern und profitieren Sie von den professionellen Dienstleistungen und einem starken Leistungsangebot.

SBK-Mitglieder sind herzlich willkommen und können mit einem Solidaritätsbeitrag von Fr. 20.– Mitglied bei pflegebern werden.

Gemeinsam erfolgreich: für eine hohe Qualität in der Pflege, faire Arbeitsbedingungen und eine gute Versorgung!

Rufen Sie uns an oder senden Sie uns ein E-Mail und verlangen Sie die Unterlagen für eine Mitgliedschaft.

pflegebern | Monbijoustrasse 30 | 3011 Bern | Tel. 031 380 54 64
Fax 031 380 54 74 info@pflege-bern.ch | www.pflege-bern.ch

www.sbk-be.ch

Anmeldung für den Mitgliederbereich:

Benutzername: **sbkmember**
Passwort: **nurse**



Korrigendum

In der Mai-Ausgabe der «Schrittmacherin» stand im Editorial folgender Satz:

«Eine Vorreiterrolle in der Schweiz übernimmt der für freiberuflich Pflegende ausgehandelte Gesamtarbeitsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern.»

Korrekt ist:

«Im Zuge der neuen Pflegefinanzierung konnte mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) ein Leistungsvertrag für unsere freiberuflich tätigen Mitglieder ausgehandelt werden. Dieser gilt rückwirkend per 1.1.2011.»

Wir bitten Sie, diesen Fehler zu entschuldigen.

Stellenvermittlung

Stellen

vermittlung

Exklusiv
für Berufe
in der Pflege

Arbeiten im Pool der SBK Stellenvermittlung?

Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für **temporäre Einsätze in Langzeiteinrichtungen** ab sofort oder nach Vereinbarung.

Haben Sie die entsprechende Berufserfahrung und Lust temporär zu arbeiten, dann melden Sie sich bei uns.

Telefon 031 380 54 60 oder
stellenvermittlung@sbk-be.ch
mehr unter: www.sbk-be.ch/stellenvermittlung/stellenangebote

SBK Stellenvermittlung – exklusiv für Berufe in Pflege und Betreuung. Suchen Sie eine berufliche Veränderung? Gerne unterstützen wir Sie fachkundig bei der Stellensuche.

Für ein Akutspital im Berner Oberland (ca. 45 Autominuten von Thun) suchen wir **dipl. Pflegefachpersonen**

DN II / HF für eine medizinische Station mit IMC
80–100%. Ab sofort oder nach Vereinbarung.

HF oder FAGE für eine Dialyse-Station, 60% an 3 Tagen die Woche MO/Mi und FR.
Aufgaben: Aufbereiten, Nachsorgen und Patienten empfangen.

DN II / HF für den Ops. Per sofort oder nach Vereinbarung, 80–100%.
Mit Berufserfahrung im OP oder Zusatzausbildung.



Gerne geben Ihnen Kathrin Hauser und Tania Krolo in einem persönlichen Gespräch nähere Auskünfte. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail an: SBK Bern, Stellenvermittlung, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 60, E-Mail: stellenvermittlung@sbk-be.ch
Weitere interessante Stellen finden Sie auf unserer Homepage: www.sbk-be.ch.

Stellen

vermittlung

Exklusiv
für Berufe
in der Pflege

Suchen Sie eine neue Herausforderung?

Wir beraten Sie gerne und unterstützen Sie bei der Suche Ihrer neuen Stelle.

Telefon 031 380 54 60 oder
stellenvermittlung@sbk-be.ch
mehr unter: www.sbk-be.ch/stellenvermittlung/stellenangebote



Möchten Sie auch so eine?
In 10 verschiedenen Farben erhältlich

Auf www.schwesternuhr.ch bestellen Sie bequem die praktischen Schwestern- und Clip-Uhren bereits ab CHF 14.90 / Stk. – ohne zusätzliche Versandkosten!

**FAIRE LÖHNE
UND GENÜGEND
ZEIT FÜR EINE
GUTE PFLEGE.**

**FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE**

Am 23. Oktober: **SP wählen!**

Eine Reise aufs
Jungfraujoch
gewinnen:
[www.spbe.ch/
wettbewerb](http://www.spbe.ch/wettbewerb)

ja 

Hier könnte Ihr Inserat stehen!

Die «Schrittmacherin» erscheint 4 x jährlich bei einer Auflage von 6000 Exemplaren. Der nächste Inserateschluss ist am 22.11.2011 respektive 5.1.2012.

Sie erreichen eine äusserst interessante Zielgruppe.

Wir beraten Sie gerne:
Marion Ebel Bürki, Telefon 031 380 54 66,
marion.ebel@sbk-be.ch



Möchten Sie sich ein zweites berufliches Standbein sichern?

Berufsbegleitende, anerkannte Weiterbildungen mit Diplomabschluss:

Körperzentrierte/r Psychologische/r Berater/in IKP

Zahlreiche psychische Störungen zeigen raschere Besserungstendenzen, wenn im beratenden Gespräch der Körper in aktiver oder passiver Form einbezogen wird.
Psychologie und Körpertherapie.

Psychologischer Patienten-Coach IKP

Psychologisches Coaching hilft Patienten, mit schwerwiegenden Diagnosen umzugehen. Erweitern Sie Ihre **Kompetenz in Psychologie, Coaching und Persönlichkeits-Entwicklung.**

Mehr Infos?

Ausbildungsinstitut für Ganzheitliche Therapien IKP, in Zürich und Bern.

Tel. 044 242 29 30
www.ikp-therapien.com



Seit 30 Jahren anerkannt

Veranstaltungen

Einladung zur Input- und Diskussionsveranstaltung für Freiberufliche und Pflegende aus Spitex und Langzeit

Pflegedokumentation – Beleuchtung aus allen relevanten Sichten

Die Pflegedokumentation stellt einen wichtigen Bestandteil der Pflegeplanung dar und dient sowohl der Qualitätssicherung als auch als Grundlage für die Abrechnung mit den Versicherern. Diese Komplexität wirft oftmals Fragen und Problematiken auf. Uns als Ihrem Berufsverband ist es deshalb ein Anliegen, Sie in der praktischen Umsetzung der Pflegedokumentation bestmöglich zu unterstützen. Gerne laden wir Sie zu dieser Veranstaltung ein.

Ort Kirchgemeinde Petrus, Brunnadernstrasse 42, Bern

Datum Dienstag, **8. November 2011**

Zeit **13.00 – 16.30 Uhr**

Unkostenbeitrag Fr. 30.– (direkt vor Ort zu bezahlen)

Pflegedokumentation – Anforderungen aus Sicht der Pflege
Lucien Portenier, dipl. Pflegefachmann, Abt. Pflegequalität SBK Schweiz

Pflegedokumentation – juristische Anforderungen
Pierre-André Wagner, Fürsprecher, Leiter Rechtsdienst SBK Schweiz

Pflegedokumentation – die Perspektive der Versicherer
Monica von Toggenburg, Health Care Consultant, Curanovis-Care Management

Gerne können Sie sich per Mail anmelden unter bildung@sbk-be.ch. Wir freuen uns auf Sie!

Aufruf zum nationalen Signaltag des Gesundheitspersonals am 22. September 2011

Wir sorgen für die Pflege – Wir machen uns Sorgen!

Auch der SBK Bern ist sauer.

Wir sorgen für die Pflege – Wir machen uns Sorgen!

Das Gesundheitspersonal will verantwortungsvoll und zum Wohl der Patientinnen und Patienten arbeiten. Dies wird jedoch durch vielerlei Faktoren erschwert: Die neuen Gesetze zur Spital- und Pflegefinanzierung, das kantonale Sparpaket, die stagnierenden Löhne und die steigende Belastung.

Die neuen Gesetze zur Spital- und Pflegefinanzierung und das kantonale Sparpaket erhöhen den Druck auf die Spitäler, Heime, Freiberuflichen und die Spitex enorm. Um die Tarifenkungen auszugleichen, müssen die Fallzahlen erhöht und zugleich die Kosten durch Personalkürzung gesenkt werden. Das kann doch nicht aufgehen!

Die Löhne im Gesundheitswesen sind ein weiteres Problem, denn nebst den zahlreichen Mängeln im geltenden Lohnsystem ist das Gesundheitspersonal im Kanton Bern seit Jahren in zu tiefen Gehaltsklassen eingereiht. Obwohl die Belastung ständig steigt, sind die Löhne stagnierend und halten mit der interkantonalen Entwicklung nicht Schritt. Es droht eine Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Kanton Bern in andere Kantone und daraus ein zusätzlicher, drastischer Personalmangel!

Diese problematischen Faktoren haben Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen der Pflegenden: Die Qualität der Arbeit und Arbeitsqualität leidet darunter! Das Gesundheitspersonal hat keine Zeit, um genügend auf die Patientinnen und Patienten eingehen zu können und muss jene schnellstmöglich wieder entlassen. Die Löhne stagnieren, anstatt von Jahr zu Jahr zu steigen – dabei sind sie ein Faktum für Arbeitszufriedenheit und Attraktivität des Berufes. Für eine gute Behandlung, Pflege, Betreuung, Therapie und Diagnostik braucht es ausreichend Zeit und genügend und motiviertes Gesundheitspersonal!

Der SBK Bern fordert deshalb:

- Eine Überprüfung der Gehaltsklasseneinreihung des Gesundheitspersonals und Löhne, die interkantonal mithalten können, damit der Kanton Bern attraktiv bleibt.
- Gute Modelle für Skill- und Grademix, das heisst, das richtige Personal in der richtigen Zusammensetzung der Fähigkeiten am Kranken- und Pflegepersonal ausüben können, dazu gehören auch garantierte Aus-

Wir brauchen:

- Wir brauchen

Wir sind Ih

Unsere Personalbestände sollen nun noch

Das Gesundheitspersonal machen. Unsere Personalbestände sollen nun noch

Drei Jahre lang mit 30'000 Bundesamt für gerechnet werden

AUFRUF ZUM NATIONALEN SIGNALTAG DES GESUNDHEITSPERSONALS AM 22. SEPTEMBER 2011

SBK ASI

Bildung



Mehr Informationen zu den einzelnen Kursen und das gesamte Weiterbildungsprogramm finden Sie auf www.sbk-be/weiterbildung. Melden Sie sich noch heute an: online oder telefonisch: 031 380 54 71

Das Bildungsteam berät Sie gerne!



Monika Raschke, Karin Zech (Leitung) und Monika Müller

Freie Kursplätze

Oktober 2011

Umgang mit Fremden und Fremdem
Pflegerisches Schmerzmanagement
Bewegtes Lagern
Teams leiten – Mitarbeitende begleiten (Aufbauseminar)
Hygiene – neuestes Wissen für Profis

November 2011

EKG
Schlaf
Spastizität – ein komplexes Phänomen
Noch ein Jahrzehnt erfolgreich im Beruf
Trauerbegleitung in Palliative Care
Portkatheter-Workshop
Nonverbale Kommunikation mit Menschen mit Demenz (Aufbaukurs)
Diabetes (Aufbaukurs)
Dehydration und Rehydration

Dezember 2011

Menschen mit chronischer und akuter Verwirrtheit
Herzmedikamente

Januar 2012

Kinaesthetics® (Grundkurs)
Selbständige Erwerbstätigkeit
Grundbildung für Berufsbildnerinnen
Konzept Basale Stimulation® in der Pflege

Beginn	Dauer	Kurs
18.10.	1 Tag	902
20.10.	1 Tag	726-2
21.10.	1 Tag	707-2
25.10.	3 Tage	831-2
27.10.	1 Tag	735
November 2011		
01.11.	4 Tage	305 B
01.11.	1 Tag	716
07.11.	2 Tage	731-2
07.11.	1 Tag	901
09.11.	4 Tage	504
14.11.	1 Tag	722
23.11.	1 Tag	729
28.11.	1 Tag	701 C
29.11.	1 Tag	505
Dezember 2011		
02.12.	1 Tag	723
07.12.	1 Tag	305 C
Januar 2012		
09.01.	3 Tage	115 A-1
10.01.	2 Tage	840
16.01.	6 Tage	835-1
24.01.	3 Tage	114 A-1

Nationalratswahlen 2011

Der SBK unterstützt diese beiden Frauen, die mit ihrem politischen Engagement die Anliegen der Pflege und die Interessen der Pflegenden vertreten.



Irène Marti Anliker
Bern

SP Frauenliste, Kanton Bern

Gute Pflege für alle statt für wenige, das ist mein Motto und meine Stossrichtung in der Gesundheitspolitik. Im Bundeshaus wird zunehmend eine Politik zu Gunsten der Gesundheitsindustrie mit überteuerten Medikamenten und Medizinaltechnologien und im Interesse der Versicherer betrieben. Ich setze mich für ein vernünftiges und menschliches Gesundheitswesen ein: Kranke können sich darauf verlassen, professionell betreut und gepflegt zu werden, präventive Massnahmen werden verstärkt, Netzwerke der Gesundheitsprofis gefördert. Im Grosse Rat des Kantons Bern habe ich beispielsweise einen Vorstoss für Gesundheitszentren gemacht. Mein wichtigstes Anliegen: Pflegenden müssen ihre Arbeit gut aus- und weitergebildet und mit genügend Zeit ausüben können. Die Einführung der DRG darf nicht zu einem Abbau von Pflegenden und der Pflegequalität führen.

Berufliche Situation und politische Aktivitäten:

Seit 30 Jahren bin ich in unterschiedlichen Aufgabengebieten im Pflegeberuf tätig. Heute bin ich stellvertretende Leiterin Bereich Weiterbildung am Berner Bildungszentrum Pflege. Mein Mann und ich sorgen für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Politik. Seit vielen Jahren bin ich politisch aktiv: Diverse langjährige Ämter in der SP, Mitglied von Vorständen und Stiftungsräten v.a. im Gesundheitsbereich, z.B. Patientenstelle Kanton Bern, 12 Jahre Parlament Stadt Bern, seit 2002 Grosse Rat Kanton Bern.

www.die-politikerin.ch



Michèle Morier-Genoud
Biel

SP, Kanton Bern

Wir erleben zur Zeit grosse Veränderungen im Gesundheitswesen: Die Einführung von SWISS DRG 2012 in den Spitälern, die in verschiedenen Kantonen bereits angekündigten Sparmassnahmen und die Erhöhung der Krankenkassenprämien sind nur der Anfang, um die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen in den Griff zu bekommen. Es ist höchste Zeit, dass wir als Pflegenden uns politisch engagieren und uns Gehör verschaffen. Wir sind es, die jeden Tag am Krankenbett stehen und für eine gute Pflegequalität einstehen. Dies unter immer schwierigeren Verhältnissen und mit immer grösserem administrativen Aufwand. Als Pflegefachfrau setze ich mich ein:

- für die Qualität und Attraktivität des Pflegeberufs.
- für die Förderung der Entwicklung von neuen Modellen im Gesundheitswesen, wie zum Beispiel die Gesundheitszentren.
- für den Zugang zu einer qualitativ hochstehenden Pflege für alle und überall.
- für eine effiziente und transparente Einheitskasse, die sich für die Prävention stark macht.

Berufliche Situation und politische Aktivitäten:

Ich bin Pflegefachfrau in Anästhesie und arbeite in der Spitex. 2005 wurde ich in den Stadtrat von Biel und 2008 in den Grosse Rat des Kantons Bern gewählt.

mmoriergenoud@hotmail.com

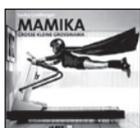
WAS HABEN SPIRALDYNAMIK UND ZIERVOGELKRANKHEITEN GEMEINSAM?

DIE KOMPETENTE FACHBUCHHANDLUNG IN BERN UND ZÜRICH.



Fröse, S.:
Was Sie zu Bereitschaftsdiensten und Notfällen in der ambulanten Pflege wissen sollten
2011. 135 S., 19 Tab., geb., ca. CHF 36.– (Schlütersche)
978-3-89993-281-2

Stürze, Brände, Unfälle. Kritische Ereignisse in der ambulanten Pflege erfordern rasches und besonnenes Handeln.



Goldberger, S.:
MAMIKA
Grosse kleine Grossmama
2011. 176 S., geb., ca. CHF 35.50 (Huber)
978-3-456-85025-2

MAMIKA – Ein Bildband zum Liebhaben und Verschenken! Mamika, die 93-jährige Grossmutter des Fotografen, droht in Depressionen zu versinken, bis sie dieser vor die Kamera und ins Leben zurückholt.



Liehn, M. / H. Schlaumann:
1x1 der chirurgischen Instrumente
Benennen – Erkennen – Instrumentieren
2011. 154 S., 204 Abb., kart., ca. CHF 33.50 (Springer)
978-3-642-16923-6

Das Buch klärt alle wichtigen Fragen von OP-Fachkräften.



Bestellung

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Ich bestelle kostenlos die 2x jährlich erscheinenden Neuheiten-Highlights zum Thema Pflege

Ihre Bestellmöglichkeiten:

per Post: Huber & Lang, Hogrefe AG,
Postfach, 3000 Bern 9

telefonisch: 0848 482 482 (Normaltarif)

per Fax: 0848 483 483 (Normaltarif)

per E-Mail: contact@huberlang.com

über unseren Webshop

www.huberlang.com



Mitglieder werben Mitglieder

Gewinnen Sie ein Mitglied für den SBK Bern!

Rufen Sie uns an, Tel. 031 380 54 66, oder senden Sie uns ein E-Mail an verband@sbk-be.ch, damit wir die Unterlagen an das neue Mitglied senden können.

Für jedes neu geworbene Mitglied erhalten Sie von uns einen **Büchergutschein im Wert von 30 Franken.**

Impressum

Adresse

SBK Bern
Monbijoustrasse 30
3011 Bern
Tel. 031 380 54 64
verband@sbk-be.ch
www.sbk.be.ch

Redaktion

Marion Ebel
Projekte Mitglieder

Auflage

6000 Exemplare

Layout

Grafik Monika Walpen

Druck

A.Walpen AG, 9200 Gossau

Druck auf Rebello FSC,
100% Altpapier, CO₂-neutral

*pfl*egebern



Sektion Bern
Section de Berne



Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
Association suisse des infirmières et infirmiers